

VERANSTALTUNGEN, FÜHRUNGEN, WORKSHOPS JANUAR 2023

Di, 3., Di, 10., Di, 17., Di, 24. und Di, 31. Januar, 16.00 Uhr

Gespräch: Im Austausch

Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie die in der Gedenkstätte Mauthausen entstandenen Fotos des Künstlers Marko Zink sehen? Treffen Sie die Kuratorinnen **Kathrin Dünser** und **Christina Jacoby** in der Ausstellung und kommen Sie mit Ihnen ins Gespräch – jeden Dienstag bei freiem Eintritt.

Eintritt zur Ausstellung frei

So, 8. Januar, 15.00 Uhr

Führung: Was uns wichtig ist! Herausforderung Kulturerbe

Ob Kunstwerke, Architektur, Brauchtum oder Handwerk – eine Gesellschaft definiert sich nicht zuletzt über ihre kulturelle Vergangenheit. Die Meinungen jedoch, was heute zum Kulturerbe zu zählen ist, gehen weit auseinander. Und sorgen für Streit, wenn man beispielsweise an Denkmale früherer Politiker denkt. Das Kulturerbe ist nicht mehr von der Tradition vorgegeben, es muss immer neu ausgehandelt werden, will es möglichst inklusiv und damit identitätsstiftend sein. Einen Beitrag zu dieser Debatte liefern zahlreiche Künstler*innen in der Ausstellung Was uns wichtig ist!.

Kosten: 6 Euro zzgl. Eintritt

In Zusammenarbeit mit Relevanzen. Verein zur Förderung des Dialogs rund um das Kulturerbe.

Di, 10. Januar, 15.00 Uhr

Erzählcafé: Mein größter Wunsch

Ein ganzes Leben lang begleiten uns große und kleine Wünsche. Manche davon gehen in Erfüllung, andere bleiben offen oder müssen begraben werden. Teilen Sie mit uns Ihre Erlebnisse, Erinnerungen, Sehnsüchte und Wünsche. Wir freuen uns auf einen angeregten Nachmittag mit vielen Geschichten!

Eintritt frei

Sa, 14. Januar, 14.30 Uhr

Workshop für Kinder: Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit

Was haben ein Skihelm, ein Verkehrsschild und ein Schutzamulett miteinander zu tun? Sie sollen uns schützen, aber wie sicher sind wir damit wirklich? In der Ausstellung Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit erleben wir Räume und Situationen, in denen wir uns auch mal unsicher fühlen. Ausstellungsstücke aus der Vergangenheit und von heute zeigen, wie die Menschen versucht haben, sich gegen allerlei Gefahren zu schützen. Mit diesem Erfahrungsschatz gelingt es dann im Workshop-Raum, unser ganz persönliches Sicherheits-Päckchen zum Mitnehmen zusammenzustellen.

Kreatives Arbeiten mit Kindern ab 6 Jahren

Kosten: 9 Euro/Kind, ohne Anmeldung, ohne Elternbegleitung

Dauer: 2 Stunden

So, 15. Januar, 15.00 Uhr

Führung: Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit

Was macht Ihnen Angst? Wo fühlen Sie sich sicher? Wer oder was beschützt Sie? Die Strategien im Umgang mit Gefahren haben sich im Laufe der Zeit verändert. Unsere Vorfahren begannen, Hänge zu sichern und Flüsse zu verbauen. Sie gründeten Feuerwehren und Versicherungen, die Polizei wachte und wacht über die Einhaltung der Regeln. Mittlerweile scheint die größte Bedrohung für den Menschen der Mensch selbst zu sein: Klimakatastrophen, Kriege, die Pandemie. Sicherheit hat in erster Linie mit Vertrauen zu tun – früher in den lieben Gott, heute in den Staat. Wie sicher fühlen Sie sich? Begeben Sie sich durch diese Ausstellung ... Auf eigene Gefahr.

Kosten: 6 Euro zzgl. Eintritt

Do, 19. Januar, 18.30 Uhr

Meditieren im Museum: MuZen

Das vorarlberg museum mit seinen vielfältigen Impulsen und Reizen für gesellschaftliche Auseinandersetzung wird für einen Moment zum Ort der Stille und inneren Ruhe. Nach einer kurzen Einführung folgen eine Sitzmeditation, meditatives Gehen und weitere 20 Minuten Sitzmeditation. Der Bildungswissenschaftler **Johannes Bechtold**, der praktische Arzt **Heinz Hammerschmidt** und der Erwachsenenbildner **Markus Jamer** gestalten diese überkonfessionelle und einfach zu praktizierende Form der Meditation.

18.00 Uhr: Treffpunkt für neue Teilnehmer/Einführung

18.30 Uhr: Beginn der Meditation

Dauer: 60 Minuten

Die Teilnahme ist kostenlos

21. Jänner

Ausstellungseröffnung: DIREKT! Inklusive Aspekte in der Sammlung des vorarlberg museums

Das vorarlberg museum erweitert seit dem Jahr 2015 seine Sammlung gezielt um Werke von Outsidern und Künstler*innen mit Unterstützungsbedarf. Über siebzig dieser Arbeiten sind in der Ausstellung DIREKT! zu sehen: mal bunt und laut, mal kleinteilig und zart, mal ganz einem Thema verpflichtet, dann wieder die ganze Welt verhandelnd. Was die Werke verbindet, ist ein unbändiger kreativer Impuls und die reine Lust an der Gestaltung fern akademischer Richtlinien oder Marktmechanismen. Das vorarlberg museum setzt hiermit ein klares Zeichen für Diversität und Inklusion mit dem Ziel, das Kunstwerk – und nicht den sozialen Kontext, in dem es entstanden ist, – in den Vordergrund zu stellen.

Ausstellung im Atrium, bis 11.Juni

So, 22. Januar, 15.00 Uhr

Führung: Weltstadt oder so? Brigantium im 1. Jh. n. Chr.

Ein Forum groß wie ein Fußballfeld, eine Therme, das Handwerks- und Händlerquartier am Bregenzer Tschermakgarten – die öffentlichen und privaten Bauten aus dem Brigantium des 1. Jh. n. Chr. beflügeln die Fantasie. War Bregenz zur Römerzeit eine Stadt? Der eindeutige Beweis dafür fehlt. Nach der vielgelobten Ausstellung Römer oder so? geht es nun in Weltstadt oder so? um das Zusammenleben in Brigantium. Wer lebte hier? Wer nutzte diesen Ort? Gab es eine Verwaltung, ein Steuer- und Sozialwesen? Wie funktionierte die Wirtschaft und zu welchen Göttern beteten die

Menschen? Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner*innen und Besucher*innen zu spekulieren.

Kosten: 6 Euro zzgl. Eintritt

Do, 26. Januar, 12.15 Uhr

Konzert am Mittag: Poème lyrique – Musik für Gitarren und Blockflöten

Konzert der Klassen **Julia Fritz** (Blockflöte), **Takeo Sato** und **Augustin Wiedemann** (Gitarre)

Die musikalische Mittagspause im Museumscafé. Eintritt: freiwillige Spende

Anmeldung für das Mittagsmenü: T +43 (0)5574 46050-550 In Zusammenarbeit mit der Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik

Do, 26. Januar, 18.00 Uhr

Spezialführung: DIREKT! Inklusive Aspekte in der Sammlung des vorarlberg museums

Mit der Ausstellung DIREKT! ermöglicht das vorarlberg museum zum ersten Mal Einblicke in einen neuen Sammlungsschwerpunkt. Seit 2015 sammelt das vorarlberg museum Arbeiten von Outsidern und Künstler*innen mit Unterstützungsbedarf, die in Vorarlberg leben und arbeiten. Über siebzig Kunstwerke wurden seitdem erworben. Sie alle verbindet ein unbändiger kreativer Impuls und die reine Lust an der Gestaltung, fern akademischer Richtlinien oder Marktmechanismen. Das vorarlberg museum setzt gleichzeitig ein klares Zeichen für Diversität und Inklusion.

Führung mit Kuratorin **Kathrin Dünser**

Kosten: 6 Euro, Eintritt frei

Fr, 27. Januar, 10.00 Uhr – 20.00 Uhr

Thementag: Internationaler Holocaust-Gedenktag

Die Mauthausen-Ausstellung des Vorarlberger Fotografen **Marko Zink** bietet den Rahmen für einen Thementag im Zeichen des Erinnerns an die Opfer des Holocaust. Am Vormittag Programm für Schulen!

10.00 Uhr – 12.00 Uhr :Programm für Schulen

15.00 Uhr

Ein Guide der Gedenkstätte Mauthausen berichtet

Adam Schmidtberger erzählt über seine Arbeit als Vermittler in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen/Gusen. Bei seinen Führungen spielt auch die eigene Familiengeschichte eine Rolle: Der großelterliche Bauernhof grenzte an das Areal des KZ Gusen. Wie gestalteten sich die Beziehungen zwischen Konzentrationslager und Gesellschaft?

16.00 Uhr

Künstlergespräch mit Marko Zink

Mit dem Medium der analogen Fotografie nähert sich der aus Vorarlberg stammende und in Wien lebende Künstler **Marko Zink** (* 1975) dem Grauen des Holocaust an. Sein Motiv ist Mauthausen – Ort und Synonym für die Auslöschung Zehntausender Menschen. Die verwendeten Filme stanzt, kocht oder behandelt Zink mit Chlor und Tintentod, bevor sie belichtet werden. Dadurch wirken die

Fotografien wie historische Fundstücke und künden von der Auslöschung der abgebildeten Menschen ebenso wie vom Tilgen der Erinnerung. Der Fotokünstler reflektiert den Wandel vom Tatort zur Gedenkstätte und betreibt dabei eine vielschichtige Spurensuche.

17.00 Uhr

freitags um 5: Erbarmungslos verfolgt. Die Geschichte einer Vorarlberger Widerstandsgruppe

Die „Aktionistische Kampforganisation“ (AKO) war eine von zwei bekannten Vorarlberger Widerstandsgruppen. Die AKO wollte das NS-Regime bekämpfen, wurde aber schon verraten, bevor sie wirklich aktiv wurde. Den Richtern war das egal: Sie verurteilten ein Mitglied zum Tod und die anderen zu langen Haftstrafen. **Markus Barnay** im Gespräch mit dem Historiker **Florian Guggenberger**, der die Geschichte der auch nach 1945 nicht gewürdigten Gruppe erforscht hat.

19.00 Uhr

Vortrag Werner Dreier: Der Ariseur und der Massenmörder aus Bregenz – Harald und Irmfried Eberl

Aus einer deutschnationalen Familie stammend, besuchten Harald und Irmfried Eberl das Gymnasium in Bregenz und studierten danach in Innsbruck – der eine Jus, der andere Medizin. Beide engagierten sich als Burschenschafter und wurden illegale Nationalsozialisten. Nach der Machtübernahme der Nazis machten sie Karriere: Harald Eberl wurde als Rechtsanwalt Spezialist für Arisierungen und führender nationalsozialistischer Landespolitiker. Irmfried Eberl leitete als Arzt „Heil- und Pflegeanstalten“, in denen Tausende Menschen ermordet wurden, bevor er als Kommandant des Vernichtungslagers Treblinka etwa 280.000 Tötungen verantwortete. Nach dem Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes tauchte Irmfried Eberl in Süddeutschland unter; 1948 wurde er verhaftet und nahm sich in der Haft das Leben. Harald Eberl gelang es, sich der Entnazifizierung in Vorarlberg zu entziehen und im deutschen Wirtschaftswunder seine Karriere erfolgreich fortzusetzen.

In Zusammenarbeit mit erinnern.at und Johann-August-Malin Gesellschaft und VÖGB-Vorarlberg

So, 29. Januar, 14.30 Uhr

Generationentour: Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit

Familien entdecken, wie mutig man gemeinsam sein kann. In der Ausstellung können wir in verschiedenen Räumen ausprobieren, wann wir etwas allein schaffen und wann wir Hilfe brauchen. Manchmal reicht eine Hand, die uns hält oder ein Gegenstand, der uns die Angst nimmt.

Führung durch die Ausstellung mit anschließendem Kreativatelier für Erwachsene und Kinder ab 5 Jahren.

Kosten: 4 Euro/Erwachsene plus Eintritt, Kinder frei, ohne Anmeldung, Dauer: 1 1/2 Stunden

So, 29. Januar, 15.00 Uhr

Führung: M 48° 15' 24.13'' N, 14° 30' 6.31'' E – Mauthausen. Die Tilgung von Erinnerung

Mit dem Medium der analogen Fotografie nähert sich der aus Vorarlberg stammende und in Wien lebende Künstler Marko Zink (* 1975) dem Grauen des Holocaust an. Motiv ist Mauthausen – Ort und Synonym für die Auslöschung zehntausender Menschen. Die verwendeten Filme stanzt, kocht oder behandelt er mit Chlor und Tintentod, bevor sie belichtet werden. Dadurch wirken die Fotografien wie historische Fundstücke und künden von der Auslöschung des Menschen ebenso wie von der Tilgung von Erinnerung. Zink reflektiert den Wandel vom Tatort zur Gedenkstätte und betreibt damit eine vielschichtige, kontextualisierte Spurensuche.

Kosten: 6 Euro zzgl. Eintritt